

Anfang dieses Jahrhunderts zwei halbfertige Steinbeile gefunden. Sie befinden sich im Liechtensteinischen Landesmuseum. Wahrscheinlich sind auch die beiden Randscherben (*Abb. 24, 1 u. 2*) neolithisch. Sie lagen, wie auch das Steinbeilchen (*Abb. 24, 9*), im westlichen Teil von Feld I, nahe der Hangkante und direkt auf der Moräne, unter der Abraumsschicht.

Die spätbronzezeitliche Urnenfelderware ist auf Krüppel gut vertreten (*Abb. 25*).

Die Abbildung 26 zeigt eine Auswahl der auf Krüppel gefundenen Melaunerkeramik, wie wir sie in unserm Land auch von anderen Fundplätzen gut kennen, so von Gutenberg-Balzers, vom Lutzengütle und vom Malanser auf dem Eschnerberg.<sup>1)</sup> Besonders charakteristisch sind die verzierten Henkel und die typischen Melauner Standfüsse. Auch die Randschneppe ist vorhanden (*Abb. 26, 23*). Die Wandscherben haben vielfach nur Strich- und Stichverzierungen, während die gekerbten plastischen Leisten seltener sind. Es handelt sich also anscheinend um jüngerer, schon etwas verflachtes Melaun.<sup>2)</sup>

Besonders zahlreich sind die Funde an frühlatènezeitlicher sogenannter Schnellerkeramik, die von B. Frei nach einem liechtensteinischen Fundplatz, dem Schneller auf dem Eschnerberg, benannt wurde (*Abb. 27 u. 28*).<sup>3)</sup>

Dass der Krüppel auch noch in der Spätlatènezeit besiedelt war, zeigen die auf Abbildung 29 dargestellten Funde, darunter befinden sich Graphittonkeramik und Reste von farbigen Glasarmringen.

Die Kleinfunde aus der spätrömischen Epoche werden in diesem Jahrbuch von Hans-Jörg Kellner ausführlich behandelt und wir brauchen deshalb hier nicht darauf einzugehen.

---

1) Vergl. die Grabungsberichte in früheren Bänden dieses Jahrbuches: Bd. 32 (Gutenberg), Bd. 44 (Lutzengütle), Bd. 54 u. Bd. 55 (Malanser).

2) Vergl. dazu: Benedikt Frei, Zur Datierung der Melauner Keramik, in Zeitschrift für Archäologie und Kunstgeschichte, Bd. 15, Heft 3, 1954/1955.

3) Vergl. David Beck, Der Hügel Schneller auf dem Eschnerberg. Ein prähistorischer Fundplatz (Grabungs- und Fundbericht), in Bd. 51 (1951) dieses Jahrbuches; ferner: Benedikt Frei, Zu einigen ergänzten Gefässen der Schnellerkeramik, in Bd. 56 (1956).